



# Sozialarbeit an der 1.Oberschule

Die Sozialarbeit an der 1.Oberschule wird als externes Angebot vom Verein für Jugendhilfe und Sozialarbeit e.V. (**JuSeV**) umgesetzt.

## **Offener Treffpunkt**

Der Arbeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit ist die offene Treffpunktarbeit. D.h. dass Schüler einen geschützten Raum an ihrer Schule nutzen können um, sich zu treffen, zu spielen, zu reden usw. Durch den Sozialarbeiter werden sie dabei begleitet und unterstützt, und so zum demokratischen Umgang miteinander befähigt. Außerdem bietet die Schulsozialarbeit an, andere Umgangsformen als in der Familie oder dem Unterricht kennen zu lernen und auszuprobieren.

## **Beratung**

Eine weitere Aufgabe besteht darin Jugendliche individuell zu beraten. Hierbei stellt der Sozialarbeiter sein Wissen, seine Fähigkeiten und seine Kompetenz dem zu Beratenden zur Verfügung. Der zu Beratende kann diese Fähigkeiten nutzen um eigene Kräfte zu aktivieren, eigene Wege zu finden und zu gehen. Diese Phase wird in der ersten Zeit durch den Sozialarbeiter begleitet. Diesen Prozess nennen wir „Hilfe zur Selbsthilfe“.

### Hilfe zur Selbsthilfe

- Förderung der sozialen, beruflichen und schulischen Integration
- Erarbeitung realistischer Lebensperspektiven und Handlungsalternativen
- ergebnisorientierte Unterstützung bei individuellen Problemlösungen

- Handlungsalternativen erarbeiten
- Erschließen und Aufzeigen von Partnern
- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung

Weitere Formen der Beratung sind:

### **Sachbezogene Beratung**

Durch sachbezogene Informationsgabe von und Vermittlung und Verweisung zu allgemeinen und speziellen Beratungsstellen und zuständige Institutionen soll das eigenständige oder begleitete Handeln unterstützt werden.

### **Krisenintervention**

In der Krisenintervention sollen als bedrohlich und unüberschaubar erlebte Situationen strukturiert, geordnet und als Ergebnis die Handlungsfähigkeit der Ratsuchenden erreicht werden.

### **Lebensweltbezogene und problemorientierte Beratung**

Lebensweltbezogene und problemorientierte Beratung zielt darauf ab, dass der Ratsuchende im Verlauf eines längerfristigen Klärungsprozesses ein Problembewusstsein entwickelt, eigene Lösungswege findet und handlungsfähig wird.

## **Konfliktlotsen- / Mediationsprogramm**

Seit Oktober 2000 wird an der Umsetzung eines Konfliktlotsenprogramms an der Schule gearbeitet. Bei diesem Projekt geht es um Streitschlichtung zwischen SchülerInnen, welche auch durch sie selbst durchgeführt wird. Dieses Verfahren nennt man Mediation. Die Jugendlichen werden in Seminaren (1x monatlich) und regelmäßigen Treffen (1x wöchentlich) geschult und befähigt Schlichtungsgespräche zu führen. Im Moment befindet sich das Projekt wieder in der Aufbauphase weil die „alten“ MediatorInnen die Schule verlassen haben. Es gibt zurzeit ca. 8 interessierte SchülerInnen der 7ten und 8ten Jahrgangsstufen.

## **Geschlechtsspezifische Arbeit**

Für die Mädchen findet jährlich in den Sommerferien eine Kanutour mit erlebnispädagogischem Charakter statt. Dabei können sie sich ausprobieren, auch in typischen „Männerdomänen“ wie z.B. Holz sammeln und Lagerfeuer machen. In den letzten Jahren stachen wir zu Kanutouren rund um Storkow, dem unteren Spreewald, Zernsdorf bei Berlin in See, ... . Außerdem führen wir in die Bildungseinrichtung nach Blossin zum „Trendweekend“ (Kletterwand, Kanu fahren, Inliner, ...), Seminar zur „Gesunden Ernährung und Fitness“ und „Tanzseminar“ für Mädchen.

Für Jungen gab es im letzten Jahr auch ein erlebnispädagogisches Angebot in Blossin, ein Seminar zum Thema „Grenzerfahrungen“ (Klettern, Kanu fahren, Seilgarten). Das ist so gut angekommen, dass es in diesem Jahr eine Wiederholung des Angebotes gibt. Außerdem findet jährlich im September die Jungen-Meeresangeltour gemeinsam mit der Sozialarbeit an der Erich-Kästner-Schule statt.

## **Jugendbildungsangebote**

Die Sozialarbeit organisiert regelmäßig außerschulische Bildungswochenenden zu verschiedenen Themen, wie z.B. Kommunikations- und Antigewalttraining. Dafür nutzen wir oft die Wochenendangebote der evangelischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Hirschluch. Diese Fahrten sind bei den Jugendlichen sehr beliebt, da theoretisch erlangte Grundlagen in körperlichen Aktionen erlebbar gemacht werden, z.B. beim gegenseitigen Sichern an der Kletterwand oder beim gemeinsamen Paddeln im Kanu. Auch wenn keine Seminarinhalte stattfinden, kommt der Spaß bei Disco und Lagerfeuer nicht zu kurz.

Sebastian Teichmann  
Sozialarbeiter an der  
1. Oberschule Fürstenwalde

Fürstenwalde Nov.2011

## **Schülermediation an der 1.Oberschule**

Seit Oktober 2000 arbeitet die Sozialarbeit an Schulen in Trägerschaft des Vereins für Jugendhilfe und Sozialarbeit e.V. (JuSeV) an der Umsetzung eines Konfliktlotsenprogramms an der 1. Oberschule in Fürstenwalde. Bei diesem Kooperationsprojekt zwischen der 1.Oberschule und JuSeV geht es um die Streitschlichtung zwischen SchülerInnen, aber auch zwischen SchülerInnen und LehrerInnen welche durch diese selbst durchgeführt werden. Dieses Verfahren nennt man Mediation. Die Jugendlichen werden in Seminaren und regelmäßigen Treffen geschult und befähigt Schlichtungsgespräche zu führen. Nach der einjährigen „Grundausbildung“ erhalten sie ein Zertifikat, welches ihnen bescheinigt Schülermediationen durchzuführen. Nach zweijähriger Ausbildung bekommen sie ein Zertifikat, welches es ihnen erlaubt andere SchülerInnen in der Mediatorengruppe mit auszubilden (Peereducation).

Dieses Projekt befindet sich in einer ständigen Dynamik weil die „alten“ Mediatoren die Schule verlassen und „neue“ 7. KlässlerInnen nachrücken. Somit sind immer SchülerInnen mit unterschiedlichem Wissensstand in der Medi-Gruppe vertreten. Dadurch können die Jugendlichen voneinander lernen, und sich gegenseitig unterstützen. Ziel ist es in jeder Klassenstufe mehrere Schülermediatoren als Ansprechpersonen zu haben. Der Sinn dahinter ist dass die SchülerInnen eher mit ihren „alterstypischen“ Problemen mit anderen Jugendlichen sprechen als mit Erwachsenen.

Auch stellt die Mediation im Schulleben einen besonderen Stellenwert dar. Die Schulleitung stellt bei Konflikten die Teilnahme an einer Mediation vor Strafe. Dies bedeutet, dass es an unserer Schule darum geht die Konflikte zu lösen, um so ein positives Lernklima beizubehalten. Dieses geschieht in Zusammenarbeit mit dem Sozialarbeiter an der 1.Oberschule.



## Meeresangeltour

Zum zweiten Mal in Folge fand die Meeresangeltour in Kooperation der Sozialarbeit an der 1. Oberschule und der Erich Kästner Schule statt. Wir sind mit jeweils 3 Schülern pro Schule nach Rostock gefahren, um den jungen Menschen die Möglichkeit zu geben ein neues Umfeld kennenzulernen. Dort wollten wir ihnen das Meeresangeln als neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten nahebringen. Untergebracht war die Gruppe wieder im Zirkus Fantasia, der im Rostocker Stadthafen gastiert. In diesem fremden Umfeld gaben wir den Jungen die Möglichkeit sich kennenzulernen und bestehende Vorurteile (EKS Förderschüler) abzubauen, und gemeinsame Interessen zu entdecken. So haben wir gemeinsam die Altstadt von Rostock erkundet und einen Eisbrecher der Ostseeklasse besichtigt. Der Höhepunkt der Tour war dann eine 8stündige Kutterausfahrt zum Angeln auf Dorsch, auf der den Jungen die Angelmethode des Pilkens näher gebracht wurde. Jeder der Teilnehmer hatte dann auch sein Erfolgserlebnis, und fing ein paar Fische. Die Meeresangeltour der SaS soll zu einem festen Angebot für die Schüler der Schule werden, und somit auch wieder im nächsten September stattfinden.



## **IOS Projektwoche „Das Leben ist bunt“**

Seit 5 Jahren findet an der 1.Oberschule in Kooperation mit der Sozialarbeit an Schulen (JuSeV) und vielen anderen Partnern, die Projektwoche „Das Leben ist bunt“ im Rahmen der Initiative Oberschule (IOS) statt.

Diese Projektwoche soll in erster Linie die Kommunikation zwischen den Schülern der verschiedenen Jahrgangsstufen sowie zwischen LehrerInnen und SchülerInnen stärken. In diesem Jahr werden zum zweiten Mal 6.KlässlerInnen der 1.Grundschule an dieser Woche teilnehmen. Dieses soll die Schwellenängste der zukünftigen Oberschüler nehmen und sie in einem geschützten Rahmen ihre neuen Mitschüler kennen lernen lassen. Dieses stärkt den Standort Oberschule im Stadtteil Süd. Auch innerhalb der Schule haben SchülerInnen die Möglichkeit mit den SchülernInnen mit Migrationshintergrund der Lerngruppen, in Kontakt zu treten und diese kennenzulernen.

Durch gemeinsame Interessen und Fähigkeiten haben die Schüler eine Woche lang Zeit sich auf eine ganz andere Art als im Unterricht kennen zu lernen. Und auch die LehrerInnen haben die Zeit die Schüler von einer anderen Seite kennen zulernen.

Diese Phase ist sehr wertvoll und ermöglicht so auch SchülerInnen die sonst nicht durch ihre guten schulischen Leistungen auffallen, Erfolgserlebnisse zu haben und sich aktiv ins

Schulleben einzubringen. Dadurch werden sie auch von MitschülerInnen und LehrerInnen anders wahrgenommen. In der Projektwoche werden 20 Workshops angeboten, das Angebot geht über Kreative Workshops wie Basteln, Film, Theater oder Graffiti bis hin zu Tanz und Karate zu denen sich die SchülerInnen einschreiben können. Die Workshops sind also aus Teilnehmern unterschiedlicher Klassenstufen zusammengesetzt. So kommt es zu einem Klassenübergreifenden und auch Interkulturellen Austausch.

In den Workshops dient der Inhalt, das Thema als eigentliches Kommunikationsmittel. So entdecken Schülerinnen und Schüler Gemeinsamkeiten und gemeinsame Interessen, mit dem Ziel, sich als Persönlichkeiten und nicht nur reduziert als MigranInt oder NichtmigrantIn, als WortführerIn oder AußenseiterIn erleben. Die Projektwoche gibt allen SchülerInnen und Lehrkräften die Möglichkeit sich auf einer völlig anderen/neuen Ebene kennen zulernen. Das Projekt umfasst einen Rahmen von 5 Tagen. Während dieser 5 Tage sind 4 Tage Workshops sowie ein Tag für die Präsentation der Workshops eingeplant. Die Workshops vermitteln einen Einblick in das jeweilige Thema. Es werden Grundkenntnisse sowie elementare Schritte vorgestellt und vermittelt. Die Workshops werden von externen Honorarkräften, SchülerInnen der Schule und der im Sozialraum der Schule und der Stadt tätigen Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit angeleitet. Jeder/m WorkshopleiterIn wird ein/e LehrerIn zur Seite gestellt die mit ihr/m gemeinsam die Verantwortung tragen und den Workshop durchführen.

Der Veranstaltungsort für die Präsentation ist die Aula der 1.Grundschule als Kooperationsschule. Dort sollen alle Teilnehmer der Workshops ihre Ergebnisse dieser Projektwoche der Öffentlichkeit vorstellen. Ein drittes Mal wird auf dem jährlichen "Schulweihnachtsmarkt" eine Präsentation erfolgen. So haben die SchülerInnen Erfolgserlebnisse u. Erfahrungen, Anerkennung u. Wertschätzung ungeachtet ihrer schulischen Leistungen. Das Projekt soll sich in den nächsten Jahren weiter in der Schule fest verankern und zu einer dauerhaften Tradition werden. Schon jetzt hat es einen festen Platz in der Jahresplanung (Ende November-Anfang Dezember) der Schule.



